

Erfolgreicher Kampf gegen Langzeitarbeitslosigkeit

Jobcenter in Cham vermeldet den niedrigsten Wert seit sechs Jahren

Cham. In den bundesweit 406 Jobcentern wird zwischen Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen unterschieden. Bis zu einer Dauer von einem Jahr spricht man von Arbeitslosigkeit. Als langzeitarbeitslos gilt dagegen, wer ein Jahr und länger ohne Beschäftigung ist.

Die besondere Herausforderung für die Jobcenter besteht laut dem Chamer Geschäftsführer Josef Beer darin, Langzeitarbeitslosigkeit gar nicht erst entstehen zu lassen, also die Arbeitslosen möglichst schnell in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren. Mit einem ganzheitlichen, die ganze Familie einbeziehenden Betreuungsansatz, mit passgenauen Fördermaßnahmen, einer intensiven Zusammenarbeit mit vielen Netzwerkpartnern und einer

hervorragenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation gelinge dies im Landkreis Cham nach wie vor überdurchschnittlich gut.

Die Zahl der vom Jobcenter betreuten Arbeitslosen und der Langzeitarbeitslosen geht seit Jahren kontinuierlich zurück, im Juni wurde der niedrigste Wert seit Mai 2013 gemessen. So waren von den im Juni insgesamt registrierten 523 Arbeitslosen lediglich 131 Personen länger als ein Jahr ohne Beschäftigung und damit „langzeitarbeitslos“. Das entspricht einem Anteil von 25 Prozent. In Bayern liegt dieser Anteil bei 37 Prozent, im Bund sogar bei 45 Prozent. Die insgesamt registrierten 523 Arbeitslosen waren bisher durchschnittlich 323 Tage ohne Beschäftigung. In Bayern sind es 503

Tage, bundesweit sogar 634 Tage. Noch deutlicher ist der Unterschied bei den Schwerbehinderten, die es deutlich schwerer als andere Personengruppen haben, eine ihren Einschränkungen entsprechende Arbeit zu finden. Während die im Juni registrierten schwerbehinderten Hartz-IV-Bezieher im Bundesdurchschnitt bereits 790 Tage und in Bayern 663 Tage arbeitslos waren, waren es im Landkreis Cham mit 335 Tagen um 13 Prozent weniger als im Jahresdurchschnitt 2018, freut sich Beer in seinem Halbjahresbericht an die Behindertenbeauftragte des Kreistages, Wera Müller. „Solche Nachrichten hört beziehungsweise liest man gerne“, freute sich Müller postwendend über die neuesten Zahlen aus dem Jobcenter.